



Quartiersmanagement Spandauer Neustadt

Quartiersmanagement Spandauer Neustadt

Kurstraße 5
13585 Berlin

Tel. (030) 28 83 22 28
Fax (030) 28 83 22 29

team@qm-spandauer-neustadt.de
www.qm-spandauer-neustadt.de

Beauftragte:
S.T.E.R.N. Gesellschaft der
behutsamen Stadterneuerung mbH
Schwedter Straße 263
10119 Berlin

Projektwettbewerb zum Projekt „Neustadt - Saubere Sache“

Vorbemerkung

Seit 1. Juli 2009 existiert in der Spandauer Neustadt das Quartiersmanagement, welches unter Einbeziehung der Bewohner und aller ansässigen Einrichtungen und Träger zu einer nachhaltig stabilen Gebietsentwicklung beitragen soll. In dem Handlungsfeld öffentlicher Raum wurde als Thema die Stärkung des Bewusstseins für die Wichtigkeit einer sauberen und ansprechenden Neustadt benannt. Mit unterschiedlichen Maßnahmen, Aktionstagen und in Kooperation mit den Einrichtungen, Schulen und Gemeinden vor Ort soll dieses Bewusstsein in der Neustadt verankert werden.

Das QM Spandauer Neustadt sucht in Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt und dem Bezirksamt Spandau einen geeigneten Träger zur Konzeption und Umsetzung des Projektes „Neustadt - Saubere Sache“.

Ausgangssituation

Die Spandauer Neustadt liegt nördlich der Altstadt Spandau zwischen Falkenhagener Straße und Neuendorfer Straße. Die Neustadt erstreckt sich mit ca. 44,6 ha über eine Fläche von 20 Baublöcken. Im Wesentlichen ist das Gebiet durch eine gründerzeitliche Baustruktur mit einer 4- bis 5-geschossigen Blockrandbebauung geprägt. Das Zentrum des Viertels bilden die Schönwalder Straße als Geschäfts- und Einkaufsstraße, der Koeltzpark als große Grün- und Spielanlage sowie die Lutherkirche mit dem Lutherplatz.

Das Wohngebiet Spandauer Neustadt ist mit seinen komplexen Problemstrukturen weiterhin ein benachteiligtes Quartier. Zwar sind die Anteile der Arbeitslosen und der Bezieher von Transfer-einkommen jeweils leicht rückläufig, dennoch sind ca. 36,7 % der Neustädter nach Strukturwandel und Abbau von einfachen Industriearbeitsplätzen auf Existenzsicherungsleistungen des Staates angewiesen (im Vergleich Berlin: 14,0 %). Auch ist der Anteil Arbeitsloser, insbesondere Langzeitarbeitsloser und sogenannter „Aufstocker“, mit einem Anteil von 9,5 % im Gebiet deutlich über dem Berliner Durchschnitt (5,7 %).

Das Wohnumfeld in der Neustadt bietet mit der gründerzeitlichen Bebauung, dem Koeltzpark mit altem Baumbestand, dem Lutherplatz und der Nähe zur Havel viel Potential. Vermüllung und Verkotung auf Gehwegen, im Park und auf Spielplätzen lassen jedoch nicht nach. Es fehlt oftmals an Verantwortungsbewusstsein für den öffentlichen Raum, obwohl es in den vergangenen Jahren bereits diverse Aktionen (z.B. Frühjahrs- und Herbstputz) mit Anwohnern gab und die Initiativen für mehr Sauberkeit und Aufenthaltsqualität im Quartier zunehmen.

Hier sind z.B. die Bepflanzung und Pflege von Baumscheiben durch Anwohner, Gewerbetreibende und Einrichtungen, eine Pflegeinitiative auf dem Lutherplatz, die ehrenamtliche Betreuung von Hundekot-Tütenspendern am Koeltzpark und in der Blumenstraße, Gießpatenschaften für Straßenbäume und die Pflanzung und Pflege einer kleinen Streuobstwiese im Koeltzpark zu nennen. Der ErlebnisGarten im Nachbarschaftshof Mittelstraße nimmt an den berlinweiten Aktionstagen für ein schöneres Berlin teil. Auch gibt es verschiedene Institutionen, die sich

Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



STÄDTERAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden



Quartiersmanagement
Spandauer Neustadt



lebendige Quartiere



berlin Berlin
Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Umwelt
Bezirksamt Spandau

als Spielplatzpaten in der Neustadt engagieren. Im Projekt SPAX von Fixpunkt e.V., die aufsuchende Sozialarbeit für alkoholkranken Menschen in der Neustadt anbieten, erhalten etwa acht Klienten in speziellen Beschäftigungsmaßnahmen Tagesstruktur, Anerkennung und positive Energie für ihren Alltag. So unterstützen sie bspw. die Pflege in den Grünanlagen Koeltzpark, Nachbarschaftshof Mittelstraße und auf dem Lutherplatz.

Alle Initiativen, sowohl von Bewohnern, Gewerbetreibenden oder Einrichtungen werden durch das Quartiersmanagement unterstützt und ggf. mit den fachlich zuständigen Ämtern im Bezirk vernetzt. Positiv ist auch zu bemerken, dass im Aktionsfonds im letzten Jahr viele Anträge zur Verschönerung des öffentlichen Raums gestellt wurden.

Der bezirkliche Arbeitskreis „Bleib sauber Spandau“, in dem auch das Quartiersmanagement Spandauer Neustadt mitarbeitet, unterstützt mit seinen Partnern ebenfalls dieses Engagement. Hier wird eine quartiersübergreifende Vernetzung und gemeinsame Aktionen zum Thema Sauberkeit im öffentlichen Raum ermöglicht. Jährlich werden mehrere Aktionstage gemeinsam organisiert, z.B. zum Thema Hundekot oder Vermüllung durch Zigarettenkippen.

Aufgabenstellung

Mit dem Projekt soll das Thema Sauberkeit und Verantwortung für den öffentlichen Raum in verschiedenen Aktivitäten gemeinsam mit Eigentümern, Bewohnern, Ladenbesitzern und Stadtteilakteuren immer wieder positiv aufgegriffen werden. Es werden Maßnahmen initiiert, die zum einen das Bewusstsein für mehr Sauberkeit stärken und auf der anderen Seite das lokale Engagement der Bewohner zur Aufrechterhaltung der durchgeführten Maßnahmen fördern. Die Aufenthaltsqualität der Wohn- und Geschäftsstraßen, der Parks und Spielplätze soll durch gemeinsame Aktionen und deren nachhaltige Wirkung verbessert werden.

Das Projekt soll einen Beitrag zur Reduzierung des Mülls im öffentlichen Raum und damit u.a. zur Verbesserung des Images der Spandauer Neustadt leisten. Es wird ein Träger gesucht, der mit innovativen und bewährten kreativen Methoden und Ideen dazu beiträgt, dass Anwohner, Nutzer, Eigentümer und Gewerbetreibende ein Verantwortungsgefühl für den öffentlichen Raum entwickeln.

Folgende Maßnahmen sind im Einzelnen denkbar, deren Konzeption und Umsetzung der potenzielle Projektträger skizzieren sollte: regelmäßige Aktionstage, z.B. gemeinsame Saubermach- oder Pflanzaktionen mit Bewohnern und Einrichtungen (Frühjahr und Herbst), pädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche zum Thema Sauberkeit in Zusammenarbeit mit Kitas, Grundschulen der Umgebung und Jugendfreizeiteinrichtungen, gezielte Aktionen mit Hundebesitzern, eine große Aktion zum Einstieg in das Projekt (wünschenswert noch vor den Sommerferien 2016), z.B. Infostände vor Supermärkten, Einrichtungen.

Es können bei Bedarf Schwerpunkte gebildet werden, um besonders belastete Straßen und Plätze gezielt zu entlasten.

Zielsetzung

- Verantwortungsbewusstsein für Sauberkeit im öffentlichen Raum wird gestärkt
- Bewohner und Gewerbetreibende werden aktiv angesprochen und in die Maßnahmen eingebunden
- Mit Kitas, Grundschulen und Jugendfreizeiteinrichtungen wird zusammengearbeitet
- Die bereits Aktiven (z.B. Baumscheiben-, Gieß-, Spielplatzpaten) werden miteinander vernetzt und in ihrem Tun bestärkt
- Mindestens zweimal jährlich werden große öffentlich wirksame Aktionen zum Thema Sauberkeit durchgeführt
- Aus den Projektmitteln sind Kosten für ca. zehn Baumscheiben und sechs Hundetütenspenden zu finanzieren, die jeweils von Paten aus der Neustadt betreut werden.

- Ansprache und Information der Bewohner mit Hilfe von Multiplikatoren in türkisch und russisch
- Erhöhung der sozialen Kontrolle zur Sauberkeit im öffentlichen Raum
- Verbesserung der Kooperation mit der BSR (z.B. Abholtermine vereinbaren)
- Verbesserung des Images der Spandauer Neustadt

Zielgruppen

- Anwohner, Gewerbetreibende, Hauseigentümer, Multiplikatoren, Pädagogische Einrichtungen, kirchliche Einrichtungen (Kirche, Moschee), Hundehalter

Kooperationspartner

- Quartiersmanagement Spandauer Neustadt
- Fachabteilungen des Bezirksamtes Spandau: u.a. Ordnungsamt, Straßen- und Grünflächenamt
- Arbeitskreis „Bleib sauber Spandau“
- BSR
- Lokaler Bildungsverbund BildungsWelle
- alle relevanten Einrichtungen in der Spandauer Neustadt (Beratung, Bildung, Kinder, Jugend, kirchliche Einrichtungen, etc.)
- Projekt SPAX von Fixpunkt e.V.
- ErlebnisGarten im Nachbarschaftshof Mittelstraße, betreut von Kompaxx e.V.
- Gewerbetreibende, Hauseigentümer

Anforderungen an den/die Durchführende/n

- Fachliche Kompetenz und Erfahrung in der Umsetzung ähnlicher Projekte (Nachweis der Qualifikation)
- Innovative Strategien, zielgruppenorientierte Ansätze
- Interkulturelle Kompetenz, Kommunikationsgeschick
- Kenntnisse der Neustadt und der Trägerlandschaft wünschenswert
- Kooperation mit dem Quartiersmanagement
- Erfahrung in der Fördermittelabrechnung und -bewirtschaftung

Projektzeitraum und Finanzierung

vorgesehene Projektlaufzeit: Juli 2016 bis Ende Dezember 2018

maximale Fördersumme aus dem Programm „Soziale Stadt“: **66.000 Euro**, davon:
2016: max. 16.000 Euro, 2017 und 2018 jeweils max. 25.000 Euro

Die Fördermittel aus dem Programm „Soziale Stadt“ im Projektfonds dienen zur Deckung der Kosten für Personal, Honorare, Sachmittel, Overhead (u.a. Begleitung, Netzwerkarbeit, Öffentlichkeitsarbeit) und Gemeinbedarf.

Für Honorare und Personalkosten ist der Stundensatz unter Beachtung des Besserstellungsverbot der LHO anzugeben. Die Honorare müssen sich weiter an den Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P) orientieren, d.h. die Honorarkräfte müssen mindestens den Mindestlohnbestimmungen des Landes Berlin entsprechen.

Die Gemeinkosten beinhalten eine Projektkostensteuerungs-Pauschale von maximal 7% der Fördersumme. Diese umfasst die administrativen und buchhalterischen Kosten.

Es soll ein Eigenanteil von mindestens 10% der Gesamtkosten geleistet werden. Der Eigenanteil kann in Form von Eigenmitteln (z.B. Geldmitteln) oder sonstigen Eigenleistungen (z.B. ehrenamtlicher Tätigkeit, Bereitstellung von Räumlichkeiten) erbracht werden. Eine Weiterführung des Projektes nach Ablauf der Förderphase ist im Sinne der Nachhaltigkeit wünschenswert, dazu sind durch den Projektträger weitere mögliche Finanzierungen auch außerhalb des Programms „Soziale Stadt“ zu prüfen.

Zur Abwicklung des Projektes gehört die eigenständige Beantragung und Umsetzung von Fördermitteln im Programm „Soziale Stadt“ als Fördernehmer des Projektes über das Bezirksamt Spandau bzw. bei dem Programmdienstleister (PDL) sowie der selbstständige Abruf der benötigten Fördermittel, die Finanzabrechnung und die Auswertung des Projektes (inkl. Sachbericht).

Einzureichende Unterlagen

- detailliertes Durchführungs- und Maßnahmenkonzept unter Nutzung des Antragsformulars der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt: *Projektskizze für den Projektfonds (siehe Anlage)*.
- detaillierter Finanz- und Zeitplan
Für die Erstellung des Finanzplanes ist das Formular der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt: *Kosten- und Finanzplan für den Projektfonds (siehe Anlage)* zu nutzen. Alle Kostenpositionen sind in originäre Projektkosten (Honorarkosten, Sachkosten, Nebenkosten) aufzuschlüsseln. Bei Personalkosten und Honoraren sind die Anzahl der Arbeitsstunden und, je nach Art und Tätigkeit, die entsprechenden Stundensätze anzugeben.
- Benennung der Projektmitarbeiter*innen und Nachweis der fachlichen Qualifikation
- Referenzen

Bewerbungsfrist

Die Bewerbungsunterlagen sind bis zum **11. Mai 2016 (12 Uhr) sowohl per Post als auch digital** beim Quartiersmanagement Spandauer Neustadt, Kurstraße 5, 13585 Berlin bzw. unter team@qm-spandauer-neustadt.de einzureichen. Verspätet eingegangene Bewerbungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Für die Vergabeentscheidung findet voraussichtlich am 19. Mai 2016 ein Auswahlgespräch statt, bitte merken Sie sich diesen Termin vor. Gesonderte Einladungen dazu erfolgen rechtzeitig im Vorfeld.

Für Nachfragen steht Ihnen das Quartiersmanagement Spandauer Neustadt, Tel. 28 83 22 28, zur Verfügung. Weitere Informationen zum QM Spandauer Neustadt entnehmen Sie bitte unserer Internetpräsentation unter www.qm-spandauer-neustadt.de

Hinweise

Bei dem Verfahren handelt es sich um die beabsichtigte Vergabe einer Zuwendung und nicht um ein Interessenbekundungsverfahren gem. § 7 LHO oder eine Ausschreibung im Sinne des § 55 LHO. Rechtliche Forderungen oder Ansprüche auf Ausführung der Maßnahme oder finanzielle Mittel seitens der Bewerber bestehen mit der Teilnahme am Auswahlverfahren nicht. Die Teilnahme ist unverbindlich, Kosten werden den Bewerbern im Rahmen des Verfahrens nicht erstattet.

Die eingereichten Projektanträge werden einem Auswahlgremium vorgestellt, in dem die Steuerungsrunde des Quartiersmanagements, ggf. auch relevante Fachämter des Bezirksamtes und auch Mitglieder des Quartiersrats vertreten sind. Dieses Gremium trifft im Rahmen der zur Verfügung stehenden Fördermittel die Vergabeentscheidung. Der Antragsteller erklärt sich damit einverstanden, dass das Angebot und die darin enthaltenen - auch personenbezogenen - Daten an das für das Projekt zuständige Auswahlgremium zu oben beschriebenem Zweck weitergegeben werden.